

# Elitärer Platz im Internet

Die RWTH Aachen bietet Vorlesungen und mehr über die Webplattform iTunes U an – als eine von nur vier deutschen Unis. „International sichtbarer.“

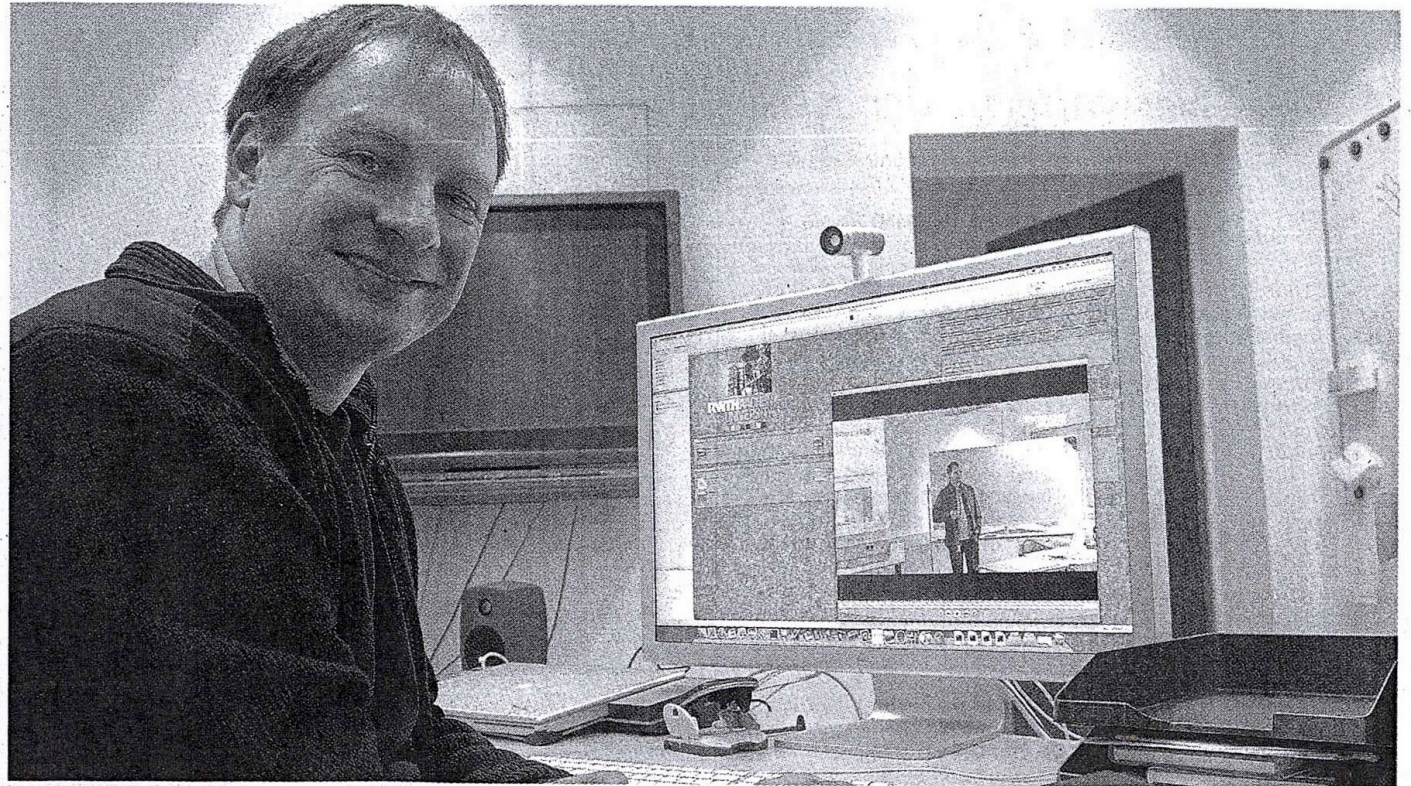
VON THORSTEN KARBACH

**Aachen.** Pathologie ist billiger als Mariah Carey. Jedenfalls im iTunes-Store der Firma Apple, also dem Internetangebot, in dem der US-Konzern vor allem Musik zum Runterladen anbietet. Für einen aktuellen Hit müssen Käufer 99 Cent zahlen, die Vorlesung Pathologie an der RWTH gibt es kostenlos. Denn die RWTH ist seit Dienstagmorgen, Punkt 6 Uhr, auf iTunes U vertreten, einer Sparte der gigantischen Plattform. Sie ist damit eine von nur vier deutschen Hochschulen der ersten Stunde, kaum ein Dutzend gibt es in Europa. „Wir sind in einem sehr elitären Kreis“, sagt Professor Jan Oliver Borchers.

Die Geschichte der neuen RWTH-Präsentation ist auch die Geschichte von Professor Borchers. 2002 lehrte er als Professor an der renommierten US-Universi-

tät Stanford, damals war iTunes U in der Testphase und Stanford mit im Geschäft. Der Apple-Firmensitz liegt in Sichtweite der Uni. Hier hat er die Testphase mit Spannung verfolgt. Als er 2003 nach Aachen wechselte – Borchers ist Inhaber des Lehrstuhls für Medieninformatik –, war iTunes U in den USA schon eine große, schillernde Internetwelt. Alle großen Universitäten – von Yale bis Berkeley – waren frühzeitig präsent.

Borchers war fasziniert. So sehr, dass er schon 2003 einen Brief an Apple schickte und sein Interesse an iTunes U für die RWTH formulierte. Es passierte nichts. Doch das enge Verhältnis des Lehrstuhls zum Konzern und der gute Ruf der RWTH-Informatiker brachte Borchers und die iTunes-U-Macher im Herbst wieder an einen Tisch. Dann ging alles ganz schnell. Professor Christian und Michael Gebhardt (Rechenzentrum), E-Lear-



Bringt die RWTH weltweit auf den (iTunes-U-) Schirm: Informatik-Professor Jan Oliver Borchers.

Foto: Harald Krömer

ning-Experte Professor Ulrik Schröder, Toni Wimmer von der RWTH-Pressestelle, Borchers und sein Mitarbeiter Daniel Spelmezan setzten sich zusammen. Schon im

Dezember waren die ersten Daten bei Apple.

Neben der RWTH sind die LMU München, die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und das Hasco-Plattner-Institut Potsdam zum Start dabei. Bis auf die Potsdamer Hochschule sind es allesamt „Elite“-Unis. „Es sind nur ein paar Auserwählte“, sagt Borchers. Für die RWTH ist es einerseits ein Service für die Studierenden, andererseits ein neues PR-Instrument. „Diese Plattform wird sehr stark wahrgenommen. Wir glauben, dass wir uns international so sichtbar machen“, sagt Kanzler Manfred Nettekoven. Deswegen sind unter den ersten rund 200 Beiträgen auch Werbe- und Präsentationsfilme der Hochschule.

Für die Studierenden ist es vor

allem ein komfortabler Weg – mit der nötigen Technik –, Vorlesungen am Rechner oder gar auf einem „iPod“ also einem tragbaren Mediaplayer zu verfolgen. Über einen solchen Spieler ließe sich eine Informatikvorlesung auch bei der Zugfahrt nach Dortmund noch

Student nach der Architekturvorlesung noch den neuen Song von Coldplay runterlädt – den für Geld. Auch für die Unis ist das Angebot kostenlos. Apple stellt seinen Dienst den Hochschulen zur Verfügung, die füllen ihn mit Leben: Zunächst gibt es ein öffentliches Portal, in einem nächsten Schritt will die RWTH einen besonderen Dienst für die Studierenden einrichten, der über ein Passwort zugänglich sein wird. Der interne Bereich wird als Ergänzung zum erfolgreich laufenden RWTH-Lernportal L2P gesehen. Wachsen wird das iTunes-U-Angebot der RWTH dennoch. Wobei es an den Dozenten liegt, ob und wie sie sich beteiligen. „Wir sind sehr erwartungsvoll, der Anspruch ist hoch“, sagt Nettekoven. „Die RWTH kann sich auf dem internationalen Bewerbermarkt neu platzieren“, sagt Borchers.

Apple setzt, wenn es um die Finanzierung geht, darauf, dass der

„Die RWTH kann sich auf dem internationalen Bewerbermarkt neu platzieren.“

JAN OLIVER BORCHERS

## Von Medizin bis Informatik: Die RWTH Aachen im iTunes U

Das neue RWTH-Angebot ist mit der Mediensoftware iTunes von Apple zu nutzen, die es kostenlos unter [www.itunes.de](http://www.itunes.de) gibt. Wer keinen Wert auf Apple-Werbung legt, sollte vor dem Herunterladen die entsprechenden Optionen abwählen. Das RWTH-Portal liegt im iTunes Store – wo es Musik und Videofilme gibt – in der Rubrik „iTunes U“, Kategorie „Universities & Colleges“ unter dem Buchstaben R wie RWTH.

Vertreten sind bislang die Fakultäten Medizin mit 92 Angeboten,

Architektur mit 17, Bauingenieurwesen mit acht sowie die Fachgruppe Informatik mit 88 Angeboten. Dazu kommen acht Eigenpräsentationen wie „Studieren in Aachen“ und neun Berichte über aktuelle Ereignisse, etwa die Einweihung des Super-C-Servicezentrums.

Angeboten werden vor allem Film-Mitschnitte von Vorlesungen, auch aus früheren Semestern – etwa der „Patho Cast“ des Instituts für Pathologie. Es gibt auch Tonaufzeichnungen mit zusätzlichem Unterrichtsmaterial. Viele Angebote kön-

nen abonniert werden.

Die iTunes-Präsenz soll die RWTH-eigene Lernplattform L2P ergänzen ([www.elearning.rwth-aachen.de](http://www.elearning.rwth-aachen.de)). Dort sind die Inhalte allerdings nicht offen, sondern nur für registrierte Nutzer verfügbar.

Die RWTH sammelt bereits seit Jahren Erfahrungen mit Vorlesungsvideos. Auf der Projektseite [www.s-inf.de](http://www.s-inf.de) der Fachschaft Informatik sind ausgewählte Vorlesungen der vergangenen fünf Jahre als Videodateien hinterlegt. (heck)